

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1800

21.5.1800 (Nr. 81)

Carlzruher

Mittwochs

I 8



Zeitung.

den 21. May.

O O.

Mit Hochfürstlich · Markgräflich · Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Burgau, vom 9 May. Abends 9 Uhr. Heute hörte man hier von der Iller her eine starke Kanonade, die von einem lebhaften Vorpostengefecht herzukommen schien. Sie hörte um 8. Uhr auf. — Heute Vormittags wurde zu Ulm großer Kriegsrath gehalten, dem auch der Armeeminister Graf von Lehrbach bewohnte. Der Durchzug des kaiserl. Fuhrwesens ist hier unglaublich stark. — Die kaiserl. Armee bey Ulm hat eine solche Stellung genommen, daß der Feind es nicht wohl wagen wird, weiter gegen den Lech vorzudringen. — Eine kleine Streifpartie von 130. Mann Franzosen hat sich durch die Wälder von der Iller bis zu der Reichs · Prälatur Ursperg gewagt, sich aber nur so lange aufgehalten, um in aller Eile 3000 fl Brandschatzung abzuholen. Kaum waren sie weg, so sprengten kaiserl. Husaren an. — Der Graf Sigger von Babenhausen (zwischen Memmingen und Ulm) ist auf seinem Schloß geblieben, hat sich mit den Franzosen so gut als möglich abgefunden und ist von ihnen ganz erträglich behandelt worden. Man schätzt die gegen Ulm stehende französische Hauptarmee auf 65,000 Mann, das Korps in Oberschwaben auf 15,000.

Auszug eines Schreibens aus Ulm, vom 12 May. Seit dem 5ten machte die k. k. Reichsarmee unter dem Oberbefehl des Herrn Feldzeugmeister von Kray verschiedene Märsche und Contremärsche, wobei die pfälzbairische Brigade unter dem Obersten Freyherrn von Breden größten Theils die Arriergarde formirte. Am 9. stand dieselbe nach einem 14 stündigen Marsch auf dem linken Flügel der Hauptarmee bey Ummendorf und behauptet diesen Posten, bis

der veranstaltete Rückzug des Ganzen sie nöthigte denselben zu verlassen. Sie machte abermals die Arriergarde, wies mit Entschlossenheit, alle auch noch so lebhafteste Angriffe des Feinds zurück und hatte das Glück bey der ganzen Retirade nur 2 Eberaufliegerpferde und keinen Mann zu verlieren. Am 10ten um 10. Uhr in der früh kamen die Truppen nach einem abermaligen 8 stündigen Marsch im Lager bey Memmingen an und statt der benötigten Ruhe mußten sie sogleich die Vorpostendienste auf der Straße nach Würzburg übernehmen, um 12. Uhr griff sie der Feind auf der ganzen Linie mit Ungestüm an, bis Nachts um 1 Uhr dauerte das fürchterlichste Kanonen Kartätschen und Kleingewehrfeuer ununterbrochen fort, bis endlich der unerschütterliche Muth der Truppen, des Feinds Absichten gänzlich vereitelte. Der Herr Feldzeugmeister Graf von Kray hat seine Empfindungen darüber durch folgenden Armeebefehl an den Tag gelegt.

Armeebefehl, vom 11 May.

Die pfälzbairischen Truppen haben bey dem gekrönten Gefecht sich durch Entschlossenheit und Tapferkeit so sehr ausgezeichnet, daß ich ihrem Anführer Herrn Obersten Baron von Breden, denen Herren Offizieren, so wie der Mannschaft nebst meiner vollen Zufriedenheit auch meinen warmen Dank zu äussern mich verpflichtet sehe.

Kray, Feldzeugmeister.

(A. d. A. 3.)

Lanzberg, am Lech vom 14 May. Der Feldmarschall Lieutenannt Fürst Reuß hat seit gestern seine Hauptquartier zu Reuti, (eine Meile oberhalb

Füssen am Lech) um daselbst den wichtigen Paß die Ehrenburger Klause nach dem Tirol mit 10,000 Mann zu vertheidigen. Die Franzosen (nämlich der rechte Flügel derselben unter Gen. Lecourbe) sollen ziemlich zahlreich gegen das Boralbergische und das Tirol vorrücken, wahrscheinlich in der Absicht, um von da aus, entweder durch Graubünden oder durch das Tirol selbst in Italien einzudringen. Der Landsturm ist deswegen bereits in Bewegung.

Tyrol vom 14 May. Fürst Reuß trift mit dem Landesgouverneur Grafen von Bisgingen alle Vertheidigungsanstalten für Tyrol. Gegen Oberbaiern und nach Keutti wird viel Geschütz geführt. Fürst Reuß war selbst heute in Innsbruck.

Mannheim, vom 15 May. Gestern Abend ist der französische General Thüring, mit der kleinen Anzahl Truppen welche sich seit 3 Tagen hier befanden über den Rhein zurückgegangen. Seit dem werden die Wachen allein von Bürgern besetzt.

Augsburg, vom 15 May. Die Franzosen haben Kempten besetzt, dehnen sich im Allgäu und gegen Tirol und Boralberg aus und am 13 giengen ihre Patrouillen schon bis Nesselwalg zwischen Füssen und Immenstadt.

Von Augsburg werden nun auch die Magazine über den Lech nach Baiern geführt. Im Kamlacher Walde zwischen Memmingen und Mindelsheim steht ein Französisches Korps. Seine Patrouillen gehen bis Krumbach. Die Hauptmacht der Franzosen steht bei Mönchsroth und Ochsenhausen.

Am 15. ist Morgens ein Pfalzbaier. Bat. v. Bredde, und Mittags viele K. K. Kavallerie an Augspurg vorbei über die Donau passirt.

Bei und in Ulm steht die Hauptmacht der Kaiserlicher beisammen, wo Graf Lehrbach aus Dillingen wieder angekommen ist. Auf den Wällen u. Außenwerken von Ulm sind die Kanonen aufgeführt. — In München macht man sich gefaßt, im Nothfall die Artillerie nach Ingolstadt zu führen.

Ulm, vom 16 May. Unsere Lage scheint immer mehr und mehr kritisch zu werden, indem der entscheidende Augenblick herannahet. Die K. K. Armee lagert rings um uns auf den Wiesen und Aeckern und die Franzosen nähern sich bis 1 und 2 Stunden vor unserer Stadt. Alle Augenblicke hört man einen bald nähern, bald entfernten Kanonendonner und mitunter auch Musketenfeuer. — Gestern hat es bey Aldersheim eine sehr ernsthafte Aktion gegeben, in welcher sich die beiden Regimente Mezáros und Blankenstein Husaren mit Graf Giulay auszeichneten und tapfer einhieben, viele Schweizerbauern sollen vorzüglich niedergehauen worden seyn und die Husaren große Beute gemacht haben. — Unsere Stadt hat

nur noch das einzige Frauenthor offen. Das Hauptquartier geht nach Eichingen, ein großer Schlag steht bevor.

Heute wollte die französische Division Bégrand (eine Division besteht aus 10 bis 12,000 Mann) das von Mannheim kommende Korps des Prinzen von Hohenlohe von Ulm abschneiden. Allein die Kavallerie des rechten kaiserlichen Flügels überfiel dieselbe zwischen Blaubeuren und Westerstetten auf einem günstigen Terrain, hieb ein, und zerstreute dieselbe gänzlich. Es heißt die Franzosen ziehen sich aus der Gegend von Memmingen.

Dillingen, vom 16 May. Eine Nachricht die wir nicht verbürgen können, sagt General Moreau habe einen Adjutanten an den Feldzeugmeister Kray mit der Eröffnung abgeschickt, daß Frankreich nicht Krieg, sondern Frieden wolle. Wenn, als die kaiserliche Armee sich hinter den Lech zurück ziehen würde, so wollte die französ. Armee über den Rhein zurück gehen, damit man während einem Waffenstillstand tractiren könne. Kray soll geantwortet haben; daß diese Frage in Wien beantwortet werden müsse.

Philippsburg, vom 16 May. Von Seiten des hochlöblichen Oberrheinischen Kraißes ist der bisherige Oberste und Kommandeur des Oberrheinischen Solms Braunsfelsischen Infanterie Regiments, Herr Rheingrafen von Salm mittelst Patents vom 7ten d. M. zum General, Major ernannt worden.

Tübingen vom 17 May. Noch haben sich in unsrer Gegend und mehrere Stunden aufwärts die Franzosen nicht gezeigt. Diejenigen kleinen Abtheilungen die seit 3 oder 4 Tagen das Kinzinger Thal herauf über Haslach, Hausach und Hornberg kommen, ziehen sich an die Donau und längst derselben hinab zu ihrer Hauptarmee. Eben so kommen auch täglich neue kleine Truppen-Abtheilungen aus der Schweiz und Frankreich über Schafhausen und Basel mit Kriegsbedürfnissen nach der Donau, zur Ergänzung der Französischen Armee.

Stuttgart, vom 18 May Mittags. Seit ein Theil des K. K. Hohenlohischen Korps, am 15. u. 16 Mai, von Göppingen aufgebrochen, und sich nach dem Wiesensteinschen gegen Blaubeuren gewendet hat, zogen sich die Französischen Streif-Partien von Laichingen, Feldstetten, Wachtolsheim, Sappingen, und von mehreren Aorten, mehr an den linken Flügel ihrer Armee zurück, der auf dem linken Ufer der Donau steht am 14. sein Hauptquartier unter Gen. St. Susanne zu Jüstingen hatte, aber inzwischen sich auch näher an die Donau hält. Am 17 folgte jenem Hohenlohischen Korps der Vorpostens Kom. Gen. Frenell mit einem Theil von 13 Dragonerregiment nach der Gegend von Ursting. Von Ulm, und den dorti-

gen Stellungen der beiderseitigen Hauptarmeen, ist seit gestern nichts Neues angekommen.

Stuttgart, vom 18 May. Abends 5. Uhr.

Jetzt erst ist die Post aus Augsburg und Ulm gekommen. Sie nahm um der Sicherheit willen, den Weg aus Augsburg über Biberach, Wertingen Dillingen, Gingen, Aereskotten, nach Ulm.

Augsburg vom 18 May. Heute Vormittag sind 2 kais. k. Couriers hierdurch nach Paris geeilt, man versichert, sie bringen Friedensvorschläge dahin. Sie waren am 14. von Wien abgegangen, wo das Gouvernement damals Depeschen von General Krav vom 10. May erhalten hatte.

Stuttgart, vom 19 May. Heute fehlt die Ulmer Post nun wieder bis ist. Indessen vernimmt man vorläufig, daß den 16 ein allgemeines Treffen bey Ulm statt gehabt hat, das aber ohne entscheidenden Erfolg geblieben sey, und keine wesentlichen Veränderungen in den Stellungen der beiderseitigen Armeen hervorgebracht habe. Der rechte Flügel der Kaiserlichen unter Erzherzog Ferdinand und das Reservekorps unter Feldzeugmeister Graf Szevay sollen indessen nicht ganz unbeträchtliche Vortheile erfochten haben. Die Franzosen sollen wirklich auf verschiedenen Punkten 2.000 Mann an Gefangenen, ausser den Todten und Verwundeten, einen Theil ihrer Feldpost und ihrer Feldvorkehrung, und einige Kanonen verloren haben. Ohne Zweifel wird man das nähere mit der Post erfahren, die heute noch erwartet wird.

Frankreich

Paris, vom 11 May.

(Moniteur) Offizieller Bericht des Gen. Moreau an den Oberkonsul. — Hauptquartier, Klosterwald vom 6 May.

Der Chef des Generalstaabs wird dem Kriegsminister von den verschiedenen Marschen, Gefechten und Schlachten der Rheinarmee seit Eröffnung des Feldzugs Bericht abstaten. Ich vermag es nicht die Tapferkeit der Generale und der Truppen nach Verdienst zu loben. In den Schlachten bey Engen und Möskirch den 3. und 5. haben wir ohngefähr 10.000 Gefangene gemacht. Der Muth und die Standhaftigkeit beider Armeen ist unbeschreiblich. Wegen Hindernisse auf dem Marsch konnte das ganze Korps des Gen. St. Cyr an beyden Gefechten nicht Theil nehmen. Die einzige Brigade des Gen. Roussel hat sich 2mal auf den Anhöhen von Engen geschlagen.

Seit unserm Ausmarsch aus Frankreich haben wir noch keinen Rasttag gemacht und wir sind nun schon 14 Tage auf dem Marsch.

Eben diese Schnelligkeit und die dadurch verursachte Strapazen, ferner die beständigen Gefechte halten mich zurück, die genauen Umstände bis ist zu berichten;

sie werden aber sobald als möglich folgen. So viel ist das Wichtigste, daß die Republik die Thaten bemerke, welche den franz. Soldaten unsterblich machen werden. Unser Lohn sey die Erkenntlichkeit unserer Mitbürger und der Beyfall der Regierung.

Der Divisions-Gen. und Chef des Generalstaabs Dessoles an den Kriegsminister. Hauptquartier Klosterwald d. 7. May.

Ich habe Ihnen bereits durch den Telegraphen die Nachricht mitgetheilt, daß wir die am 3. gelieferte Baraille bey Engen gewonnen haben. Der Feind hatte den größten Theil seiner Macht zusammengezogen, wurde aber geschlagen und wir konnten ihn den folgenden Tag nicht einholen.

Generalleutnant Lecourbe hatte den Befehl bekommen, seine Stellung bey Hohentwiel zu verlassen nach Stockach vorzurücken und auf seinen linken Flügel einen Theil der Division des Gen. Lorge abzuschicken, um den Feind zu verhindern, daß er nicht zwischen seinen Angriff und den welchen das Korps unter Anführung des Obergenerals bey Engen machte, durchdringe. Die Divisionen der Generale Delmas und Bastoul, welche zu diesem Korps gehörten, rückten daher zwischen Ehngen und Hohentwiel durch Weiterdingen nach Engen.

Die Division des Gen. Richpanse marschirte von Blumenthal, links von Hohentwiel, nach eben diesem Punkt, indessen Gen. St. Cyr seine Stellung bey Stühlingen verließ und eben dahin vorrückte.

Generalleutnant Lecourbe stieg mit den beyden Divisionen Vandamme und Montrichardt und mit dem Rest der des Gen. Lorge disjuncts Stockach auf den Feind und nach einem hitzigen Gefecht brachte er denselben in völlige Unordnung und verfolgte ihn bis über Stockach.

Der Obergeneral fand die Hauptmacht des Feinds disjuncts Engen. Die Division des Gen. Delmas vertrieb ihn aus Weiterdingen und aus dem Wald, indessen Gen. Lorge sich der Ebene von Mühlhausen bemächtigte. Diese beyden Angriffe wurden von der Division unter Befehl des Gen. Bastoul vollkommen unterstützt.

Zu gleicher Zeit hatte Gen. Richpanse ein hitziges Gefecht links von Hohenhöfen.

Nachdem der Gen. auf diesen Punkten seine Hauptmacht zusammengezogen hatte, so leistete er besonders bey Mühlhausen den muthigsten Widerstand, welches der Obergeneral tapfer angreifen ließ, um dadurch den Feind zu verhindern, daß er keinen Vortheil über den Gen. Lecourbe und Richpanse erfochte.

Den Abend hatten wir uns beynähe der ganzen Position bey Engen bemächtigt, welche der Feind in der Nacht verließ und sich über Möskirchen zurück zog.

Der weite Weg und die Schwierigkeiten, welche der Feind dem Korps des Gen. St. Cyr entgegenstellte, verstateten nur der Brigade des Gen. Roussel in der Linie anzukommen. Nach einem lebhaften Gefecht gelang es ihr gegen 7 Uhr Abends sich der Ebne bey Engen zu bemächtigen. Der Verlust des Feinds an diesem Tag beläuft sich auf 5 bis 6000 Gefangne und fast eben so viele Todte und Verwundete, eine Fahne, 8 Kanonen und äusserst beträchtliche Magazine und Bagage fielen in unsre Hände.

Von unsrer Seite wurden der Gen. Jacopin und der Generaladjutant Monrour verwundet.

Der Obergeneral wollte verhindern daß der Feind sein Korps aus Graubündten nicht an sich zöge er, wendete sich also sofort nach Möskirch, und stieß den 5. auf den Feind. Derselbe vertheidigte sich mit dem größten Muth mußte aber der Tapferkeit unserer Truppen endlich weichen, welche sich bey dieser wie bey der vorigen Affaire sehr auszeichneten. Die Divisionen Vandamme, Montrichard und Lorge unter Anführung des Gen. Lecourbe und die Divisionen Delmas Bastoul und Richpanse vom Obergeneral selbst angeführt haben in dem Gefecht sich ausgezeichnet sowohl Offiziere als Gemeine haben ihre Schuldigkeit gethan.

Der Feind hat 4000 Gefangene 3 bis 4000 Todte und Verwundete und 4 Kanonen verloren.

Sobald die einzelne Berichte werden eingegangen seyn, werde ich ihnen umständlichem Bericht abstaten.

Französische Offiziere von der Rheinarmee geben die Stärke derselben zu 100000 Mann Infanterie und 30000 Mann Kavallerie an, (wovon jedoch der Abgang in den verschiedenen Gefechten seit Anfang Mays abgerechnet werden muß, den sie zu 10 bis 15,000 Mann schätzen); daß, wenn es ihren verschiedenen Armeen gelinge, bis an einen gewissen Punkt vorzurücken, Buonaparte neue Friedensvorschläge thun werde, u. s. w.

(A. d. N. 3.)

Preußen.

Berlin, vom 6 May. Dumourier hat zu St. Petersburg zwei Monate zugebracht er scheint das innigste Vertrauen des Kaisers erhalten zu haben er übergab zu verschiedenen Mahlen Plane und Denkschriften, womit der Kaiser so zufrieden zu seyn scheint, daß er ihn bei einer Gelegenheit wo er dem General 2000 Dukaten zum Geschenke seines vollkommensten Wohlwollens für die Zukunft versicherte. Möglicht wolte ihn Vaul nicht mehr sehen, und Dumourier erhielt wirklich am 4. April den Befehl sich gleich von Petersburg zu entfernen.

(A. d. F. 3.)

Holland.

Aus Holland, vom 10 May. Man ist wegen einer im Kanal erschienenen starken brittischen Flotte in Besorgniß. An der Mündung der Schelde soll ein Seegefecht gewesen seyn. Dagegen vernimmt man, daß jene englische Schiffe, welche die Mündung der Maas seit drey Monaten blokirt hielten, solche plötzlich verlassen haben. Viele franz. Truppen in Vereinigung mit karavischen, besetzen unsere Grenze. Das Lager bey Eyndhoven wird beträchtlicher werden, als anfangs bestimmt war.

Schreiben von Brüssel den 12 May. Alle französischen Truppen aus den festen Plätzen auf der vor-maligen Gränze Frankreichs gehen zur Reservarmee ab, ja selbst die Küste von Calais und Dünkirchen behält nur die zur Vertheidigung unentbehrlichsten Truppen. In wenigen Tagen werden zwey Cavallerieregimenter, die aus Holland nach Dijon abgehen, hierdurch marschieren.

Schwiz.

Schafhausen, vom 11 May. Am 9. dieß ist der Kriegsminister Carnot, aus Paris kommend, eilends hier durch zur französischen Hauptarmee nach Schwaben gereist. — Der Uebergang der Franzosen am 1. dieß unweit hiesiger Stadt geschah in Nachen über den Rhein. Sie plünderten sogleich unsere Vorstädte und Landhäuser. Es wurden hier vom 1. May an 5000 Blessirte, sowohl Kaiserliche als Franzosen eingebracht die auf Kosten unserer Stadt verpflegt werden müssen.

(A. d. A. 3.)

Schafhausen vom 15 May. Fast täglich ziehen noch Verstärkungen zur französischen Armee in mehr oder minder starken Detachements, nebst vieler Munition hier durch. Gestern und heute wurden bey 2,000 Kriegsgefangene von Sibirach her, durch Schafhausen gebracht. Die meisten Gefangenen waren inzwischen über Stein transportirt worden. — Am 11. kam der Kriegsminister Carnot wieder aus dem Hauptquartier des Obergenerals Moreau zurück; er setzte seine Reise nach Genf fort.

Ankündigung.

Röteln. Zu der Schuldenliquidation wegen Johannes Bürgins in Fischingen sollen sich alle diejenige, welche eine Schuld oder Eigenthum aus der Masse zu fordern haben, bey Verlust ihrer Rechte und Forderungen, auf Mittwoch den 21ten May 1800. bey dem Commissarius alda einfinden und dem Recht abwarten. Verordnet bey Oberamt. Candern den 10. April. 1800